

# Körperbiografien

Ein Gespräch mit Doris Uhlich und Susanne Kirnbauer-Bundy über ihre Zusammenarbeit und den Entstehungsprozess von *Come Back Again*

**Liebe Doris Uhlich, liebe Susanne Kirnbauer-Bundy, *Come Back Again* ist nach *SPITZE* (2008) und *Come Back* (2012) eure dritte gemeinsame Arbeit. Wie habt ihr damals zueinander gefunden?**

**Doris Uhlich:** 2007 habe ich für mein Stück *SPITZE* eine ehemalige Ballerina gesucht, die schon in Pension ist, aber bereit wäre, nochmals in die Spitzenschuhe zu steigen. Von einem Dramaturgen aus der Wiener Staatsoper bekam ich eine Liste mit Namen. Ich habe damals ungefähr sieben Personen gefragt und alle haben nein gesagt, bis auf Susanne Kirnbauer-Bundy. Aus dieser ersten Zusammenarbeit heraus entstand später der Gedanke, ein Stück mit einer Gruppe ehemaliger Balletttänzer\*innen zu entwickeln. Mich hat der Gedanke nicht losgelassen, dass so viel Potenzial in Tänzer\*innen brach liegt, weil sie keinen Platz mehr auf ihren Bühnen finden. Als ich mit einer Gruppe von fünf Leuten zu arbeiten begann, war Susanne wieder dabei. Vor mehr als einem Jahr habe ich dann wieder intensiv über neue Stückideen nachgedacht. Da ich gerade intensiv mit einer Publikation über meine 20-jährige Arbeit als Choreografin beschäftigt bin, kam im Zuge des Aufarbeitens meiner Vergangenheit die Frage auf, mit wem ich den Wunsch hätte, noch einen Schritt weiterzugehen. Und die erste Person, die mir in den Sinn kam, war Susanne.

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** In den letzten Jahren war bei mir die Idee und der Wunsch, nochmals auf der Bühne zu stehen, auch ziemlich deutlich präsent. Einige Freund\*innen und Bekannte aus der Tanzszene wollten dies realisieren, doch es kam irgendwie aus verschiedenen Gründen nicht dazu. Als mich dann die Anfrage und das Angebot von Doris Uhlich erreichte,

wieder miteinander ein Projekt zu machen, war ich relativ schnell gefangen. Nach der spannenden positiven Erfahrung unserer Zusammenarbeit bei *SPITZE* und *Come Back* war ich sehr neugierig. Vergangenheit die Frage auf, mit wem ich den Wunsch hätte, noch einen Schritt weiterzugehen. Und die erste Person, die mir in den Sinn kam, war Susanne.

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** In den letzten Jahren war bei mir die Idee und der Wunsch, nochmals auf der Bühne zu stehen, auch ziemlich deutlich präsent. Einige Freund\*innen und Bekannte aus der Tanzszene wollten dies realisieren, doch es kam irgendwie aus verschiedenen Gründen nicht dazu. Als mich dann die Anfrage und das Angebot von Doris Uhlich erreichte, wieder miteinander ein Projekt zu machen, war ich relativ schnell gefangen. Nach der spannenden positiven Erfahrung unserer Zusammenarbeit bei *SPITZE* und *Come Back* war ich sehr neugierig.

**Was war der Ausgangspunkt der aktuellen Arbeit *Come Back Again*, was waren die ersten Gedanken dazu?**

**Doris Uhlich:** Mich interessiert Erinnerung, die Ausgrabung von Erinnerung, jedoch nicht um die Ausgrabung zu konservieren, sondern sie weiterzudenken bzw. in meinem Fall auch weiterzubewegen, weiterzutanzten. Ich war zunächst neugierig, ob Susanne nach 12 Jahren nochmals Lust hat, ihre körperliche Biografie herauszufordern. Vor allem, weil sie seitdem sie sieben Jahre alt ist, in einem komplett anderen Tanzsystem gearbeitet hat als ich. Da sie inzwischen 82 Jahre alt ist, wurde mir schnell klar, dass es in *Come Back Again* nicht nur um das Verhältnis Ballett und den zeitgenössischen Tanz gehen wird, sondern auch um das Thema des älter werdenden Körpers bzw. einer älter werdenden Künstlerin. Insofern greifen in dem Stück diese zwei Themen ineinander: Unsere beiden Tanzwelten, zwei sehr unterschiedliche Frauen und Generationen, treffen sich und es geht um die Transformation von Körpererinnerung, wenn man bereit ist, auch im hohen Alter weitere Schritte in der eigenen Biografie zu gehen. Susanne strahlt Mut aus und gibt Hoffnung,

dass auch ein älter werdender Mensch sich nicht nur zurücklehnt und auf ein Ende wartet, sondern dem Ende aktiv entgegengeht und entgegentanz. Das finde ich auch für mich als Künstlerin, die älter wird, irrsinnig inspirierend und motivierend: Altern bedeutet also nicht nur, dass etwas brüchiger oder schwächer wird, sondern es beinhaltet auch, viel Erfahrung und erlernte Möglichkeiten zu haben, aus denen man schöpfen kann. Susanne hat auch körperliche Schmerzen, Älter werden ist sicher auch ein schmerzvoller Prozess. Aber wenn ich mit ihr probe, habe ich Gefühl, sie steht mitten im Leben. Sie setzt sich mit ihrem jetzigen körperlichen Zustand lebhaft auseinander.

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** Während des Entstehungsprozess war es der Ideenreichtum von Doris und letztlich ihre Empathie, der alten klassischen Ballerina und ihren körperlichen Möglichkeiten jetzt den Raum zu geben, aber auch die Seele einer ehemaligen Tänzerin zu beleuchten. Der Probenprozess war für mich eine große Suche und eine Hinterfragung dieser Umstände. Ich liebe in diesem Projekt die Stellen, wo es darum geht, feingezeichnet und humorvoll meinen ehemaligen geliebten Beruf und mein Alter darzustellen.

**Doris Uhlich:** Ich kenne wenig Menschen, die die Bühne und den Tanz so lieben wie Susanne. Sie hat extra für dieses Stück im Oktober eine Hüft-OP gemacht. Ich finde das schon Wahnsinn! Es war so lustig, weil sie kam am ersten Probenstag rein, hat mich angeschaut und hat zu mir gesagt: „Jetzt bin ich durchrepariert!“

**Habt ihr einen Lieblingsmoment im Stück? Und warum ist das ein Lieblingsmoment?**

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** Als Reminiszenz der vergangenen Jahre und der ersten Begegnung mit dem Publikum ist das Sessel-Solo mein Lieblingsmoment, vor allem, weil ich mich in dem Solo an früher erinnere. Reinzukommen, allein auf die Bühne und sich dann auf den Sessel zu setzen, ist etwas

Großartiges. Weitere Lieblingsmomente will ich nicht verraten – ich hoffe, man sieht sie!

**Doris Uhlich:** Es ist für mich noch zu früh, ein Lieblingsmoment herauszupicken, aber wenn ich über diese Frage nachdenke, wird mir deutlich, dass ich noch nie den Lieblingsmoment in meinen Produktionen hatte, weil sich für mich immer das Gesamte als der große Lieblingsmoment anfühlt.

### **Welchen Song mögt ihr beide gern?**

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** Ich habe keinen Lieblingssong, so wie die heutige Generation. Ich liebe nach wie vor berufsbedingt klassische Musik, speziell Tschaikowski und Opern. Daneben Musical-Songs und natürlich Walzer. Ich bin eine echte Wienerin und habe auch unzählige Walzer fürs Neujahrskonzert getanzt.

**Doris Uhlich:** David Bowie: *Heroes* und Daft Punk: *Doin' It Right*. Und und und...

### **Was wünscht ihr euch, worüber die Zuschauer\*innen nach der Performance nachdenken – oder währenddessen?**

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** Ich denke, sie sollten berührt sein und sie sollten lachen können. Das würde mich freuen.

**Doris Uhlich:** Für mich ist das Stück ein unglaublicher Hoffnungsträger, was das (Tabu-)Thema des Alterns betrifft. Doch es geht für mich auch um mehr: Susanne und ich reiben uns in den Proben immer wieder. Es gibt inhaltliche Kontroversen und gleichzeitig geht es aber um eine tiefe Freundschaft und Wertschätzung. Unsere Welten und Ansichten sind oft sehr weit auseinander und trotzdem arbeiten wir zusammen. Also für mich dreht sich das Stück auch um die Frage, wie wir mit Empathie zusammenarbeiten können, ohne dass Konflikte eskalieren. Das Interesse füreinander überwiegt.

## **Was ist aktuell euer Lieblingsessen?**

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** Beef Tatar, weil ich eine Löwin bin (lacht). Und natürlich die Pavlova-Torte.

**Doris Uhlich:** Die Tomatensauce von meinem Partner Boris Kopeinig. Ich bekomme dieses Gericht jeden Montag nach meinem Unterricht am Max-Reinhardt-Seminar. Wenn ich nach Hause komme, sehe ich schon die rote Sauce und ich bin glücklich.

## **Habt ihr ein Ritual? Im Alltag oder vor der Vorstellung?**

**Doris Uhlich:** Mit Susanne hatten wir schon ein gemeinsames Ritual bei *SPITZE* und *Come Back*. Kurz bevor wir auf die Bühne gehen, kommen wir nahe zusammen und sprechen im Chor: „Wir sind gut, wir sind stark, wir sind wunderbar.“ Ich hab’s von Susanne gelernt. Ah ja, und Susanne trinkt gerne ein Glas Sekt vor der Vorstellung.

**Susanne Kirnbauer-Bundy:** Ja, ob ich das in diesem Fall auch machen werde, ist die Frage. Früher gab es immer Rituale bei meinen Vorstellungen. Und wenn sie nicht eingehalten wurden, hatte ich ein schlechtes Gefühl. Vielleicht finden Doris und ich für *Come Back Again* ein neues Ritual bevor wir auf die Bühne gehen.

*Die Fragen stellte Flori Gugger (Leitung Dramaturgie brut Wien)*